

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 102. Mittwoch den 2. Mai 1855.

Für die Monate Mai und Juni kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Gefunden:

Ein Stück Kattun, ein Tüchelchen, ein Messer, ein Regenschirm.

Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 3. Mai Vormittags 10 Uhr wird der hier lagernde Pferdedung aus dem Herzoglichen Marstall bei unterzeichneter Stelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 30. April 1855.

245

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von weissem und blauem Tuche für das Herzogliche Militär soll im Submissionswege vergeben werden. Muster und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Behörde bis zum 5. d. M. zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

333

Herzogliche Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Montag den 7. Mai Vormittags 8 Uhr soll das am 10. April c. versteigerte Gehölz in den städtischen Walddistricten Gehr n. f., Geishef 1r und 2r Theil und Kohlheck c. d. den Steigerern zur Absahrt an Ort und Stelle überwiesen werden.

Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die auf Donnerstag den 3. Mai d. J. bestimmt gewesene Mobilien-Versteigerung aus dem Nachlasse der Magdalene Schmidt von hier findet eingetretener Hindernisse wegen erst Dienstag den 8. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Hause Saalgasse No. 7 dahier statt.

Wiesbaden, den 30. April 1855.

1772

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die Tauben sind der Aussaat wegen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe drei Wochen lang in den Taubenschlägen einzuhalten.

Wiesbaden, den 28. April 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Bei der heute unter polizeilicher Aufsicht stattgehabten Verlosung der durch Vermittlung des unterzeichneten Vereins gestrichen Strümpfe sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

No. 4, 7, 19, 23, 27, 44, 47, 52, 76, 78, 90, 101, 110, 119, 124, 135,
138, 139, 165, 168, 179, 184, 189, 194, 198, 201, 216, 235, 240,
262, 328, 336, 344, 346, 357, 370, 374, 388, 397, 422, 425, 437,
440, 445, 459, 464, 472, 482, 483, 484, 493, 510, 512, 523, 536,
538, 539, 541, 562, 571, 573, 588, 655, 658, 679, 683, 684, 686,
690, 705, 706, 713, 727, 733, 753, 765, 788, 809, 811, 820, 830,
832, 833, 836, 844, 848, 888, 898, 900, 903, 908, 920, 921, 924,
925, 932, 940, 956, 970, 995.

Diese Gewinne können Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Der Vorstand des Vereins zur Abschaffung des Bettelns.

423

v. Rößler.

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den 1. Mai d. J. meine dahier in der Stadt Darmstadt, Webergasse No. 18, der Stadt Frankfurt gegenüber, neu errichtete **Speise-, Caffee-, Wein- & Bayerisch-Bier-Wirthschaft** eröffnet habe, wo in und außer dem Hause genannte Artikel verabreicht werden. Reelle Bedienung bei guten Speisen und Getränken, sowie etwa separat bestellte Zubereitung der Nahrungsmittel nach homöopathischen Heilgesetzen, werden gewiß den Wünschen des Publikums entsprechend sein.

Wiesbaden, im Mai 1855.

1795

J. H. Pfaff.

Täglich frische Waffeln und Kaffee am Kurfaulweg.

1815

Englischen und französischen Unterricht ertheilt zu billigen Preisen

1836

Miss Wiggins,
Schwalbacherstraße No. 16.

Bachschlamm, als Dünger besonders in Gärten brauchbar, wird abgegeben bei G. Theiß in der Herrnmühle.

1787

Hessische Ludwigsbahn.

Fahrten vom 21. April 1855 an:

A. von Mainz abgehende Züge:

4 Uhr	30 Minuten Morgens	bis	Forbach und Paris.
7 "	30 "	Vormitt.	Ludwigshafen.
11 "	20 "	"	Forbach und Paris.
3 "	— "	Nachmitt.	Forbach und Paris.
6 "	— "	Abends	Speyer und Neustadt.
8 "	— "	"	Ludwigshafen.

B. in Mainz ankommende Züge:

8 Uhr	5 Minuten Morgens von	Ludwigshafen.
10 "	15 " Vormitt.	Kaiserslautern.
2 "	6 " Nachmitt.	Forbach und Paris.
5 "	15 " "	Ludwigshafen.
8 "	33 " Abends	Forbach und Paris.
11 "	39 " "	Forbach und Paris.

11 39 Der von Mainz um 1 Uhr 20 Minuten täglich mit Ausnahme des Sonntags abgehende Güterzug nimmt Personen in III. Wagenklasse nach allen Zwischenstationen bis Worms auf.

Mainz, den 17. April 1855.

Aus Auftrag des Verwaltungsrathes:

Der Director

Dr. Parcus.

Weitere Auskunft ertheilt
257

C. L. A. Mahr,
Auskunftsgebäude der Hess. Ludwigsbahn.

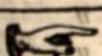
Anzeige.

Wir Unterzeichnete bringen unsere Dampf-Bettfedern-Reinigungs-maschine in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß die Betten, welche des Morgens abgeholt, auf Verlangen des Abends wieder verabfolgt werden können; auch übernehmen wir das Waschen und Wickeln derselben. Wir reinigen das Pfund Federn in und außer dem Hause zu 6 kr.

Gebrüder Löffler,

wohnhaft hinter der Kleinkinderschule und in der
Überwebergasse bei Christian Rossel.

1853



 Unterzeichnete bringt das Pelzaufbewahren in empfehlende Erinnerung.

1854

Hof-Sädler **Heinrich Geis** Wittwe.

Wasch-Apparat.

Die schon längst in Frankreich und England sich als praktisch und vortheilhaft für jede Haushaltung bewährten **Wasch-Apparate** haben auch hier zum Vortheil und Erleichterung der Wasche ihre Anerkennung gefunden und sind im Preis von 2 fl. 30 fr. bis 3 fl. 30 fr. zu haben bei
H. Kopp, Neugasse No. 4.

Cursaal zu Wiesbaden.

Sonntag den 6. Mai

1855

Eröffnung des Cursaals.

Nachmittags Militärmusik im Garten.

 Herr M. wird ersucht, den Rest seiner Schuld an mich demnächst zu berichtigen, da selbst sein eigener Auftrag zur Nivellirung derselben durch eine dritte Person zu keinem Erfolg gediehen ist.
Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

1856

Das Publicistische Bureau.

* * * * *
Es sind bereits Nachsendungen der modernsten Damen-Strohhüte aller Gattungen eingetroffen zum billigen Preise von 40 fr. anfangend bis zu den feinsten Sorten; ebenso Strohhüte für Knaben und Mädchen in den verschiedensten Sorten.

Ferner Gartenhüte in großer Auswahl von 36 fr. anfangend bis zu den feinsten Sorten.

Zu gleicher Zeit empfehle ich mein siets reichhaltig assortirtes Lager in glatten Taffet-, Moiré- und Schottischen Bändern von 12 fr. an per Elle und mache besonders aufmerksam auf eine große Partie glatter Taffet-Bänder No. 22 in allen Farben, die Elle zu 18 fr.

1857

Jeanette Fürth, neue Colonnade No. 13.

* * * * *
In bester Qualität angekommen:

Trauben-Gelée per Pfund 16 fr.

Apfel- ditto " " 14 "

Apfelfraut " " 12 "

ditto " " 10 "

Landhonig " " 16 "

Bamberger Zwetschen von 1853 " " 8 "

ditto von 1854 " " 9 "

Türkische Zwetschen, sehr süß 12

Schweizerbutter, ächten Limburgerkäse, Mehl und Sülfen-früchte, alle Sorten Colonialwaaren billigst bei
1858

J. Ph. Reinemer, Marktstraße.

Bei Ph. Mich. Lang, Langgasse No. 3, werden
Kartoffeln der Kumpf für 12 fr. abgegeben. 1777

Mühlgasse No. 7 bei Schreinermeister Dommershausen ist ein neuer
nußbaumpolirter Theetisch zu verkaufen.

1859

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder fortbetreibe und befindet sich dasselbe in der untern Friedrichstraße bei Herrn Dörfel der. Zugleich bringe ich auch den Herrn Mezgermeistern und Gasthaltern mein Schleifen aller Schneidewerkzeuge in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

1757

Kranz, Zeugschmied.

Farbige Seidenzeuge, darunter groß karirte der Staab 1 fl. 30 fr., schwere der Staab zu 1 fl. 30 fr. bis ganz schwere, Satin " de Chine der Staab zu 2 fl., sowie alle " haben Barège und Jaconet empfiehlt zu billigen Preisen
1860

Joseph Wolf,
Marktstraße No. 1.

Für Damen.

Das Mantillen-Lager von L. Levi,

vis-à-vis der Post,

enthält durch neue Zusendung alles für diese Saison neu Erschienene in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

1598

Ferdinand Miller,

Kirchgasse,

1761

empfiehlt für die bevorstehende Saison sein auf das vollständigste assortirtes Lager von

Strohhüten für Damen und Kinder,

Bändern aller Art,

Spitzen und Fransen,

Musselin, Grepp, Tüllen und Schleibern,

Mulls, schottischen Battist, Jaconets,

Futterstoffen jeder Art,

Besatzbändern in Seide und Sammt,

Handschuhen in Glace, Seide, Halbseide, Leinen und Waschlader,

Hauben und Mermeln,

seidenen Fichus, Kinderneßchen und Filet-Handschuhen,

weissen Stickereien,

Strick-, Stick-, Häkel- und Nähgarn,

aus den besten Fabriken, sowie alle möglichen Kurzwaaren.

Eau de Cologne von Johann Maria Farina, ächtes Klettenwurzelöl, seinen

Seifen und sonstigen Parfümerien, Aufsteckkämmen u. dgl. mehr.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl **Herrn-, Damen-, Kinder- und Garten-Strohhüte** zu außergewöhnlich billigen Preisen
C. F. Welz. Strohhutfabrikant,
1861 Langgasse No. 46.

Ich empfehle geschätzten Gastwirthen eine Partie

gedruckter wollener Tischdecken

in bester Qualität und im neuesten Geschmack, die ich bedeutend unter dem Fabrikpreis erkaufst, und mit sehr geringem Nutzen wieder abgebe.

Conrad Weimar,

1790

in Frankfurt a. M. am Römerberg.

Eine sehr schöne Auswahl Französische **Jaconets** und **Mousselins** in allen Farben habe zu sehr billigen Preisen erhalten. **Lazarus Fürth,**
1862 neue Colonnade No. 17 — 18.

Herrnkleider werden fortwährend geslickt und gereinigt bei
286 **Adam Jung**, Herrnnühlweg No. 11.

Westphälische Schinken, Servelatwürste, Blasenschinken in allen Größen, sowie Frankfurter Bratwürstchen stets frisch bei
1558 **Chr. Ritzel Wittwe.**

Verschiedene Sorten Müller- und Möbelgurten, Packtuch und Seegras empfiehlt zu den billigsten Preisen
1863 **Carl Dix Wittwe**, Spiegelgasse No. 2.

Es können noch mehrere Mädchen das Weißzeugnähen gründlich erlernen bei **Sophie Lutz**, Mauergasse No. 12. 1864

In der Restauration von **J. H. Pfaff** in der „Stadt Darmstadt“, Oberwebergasse No. 18, werden Abonnenten zu einem guten Mittagstisch angenommen. 1865

Mezergasse No. 7 sind zwei noch gute **Kinderbettstellen** zu verkaufen. 1866

Ein sechsoctaviges **Klavier** ist zu vermieten Luisenstraße No. 17. 1867

Ein sechsoctaviger **Flügel**, für Schüler noch sehr wohl geeignet, steht äußerst billig dahier zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 1868

Heidenberg No. 58 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 1482

Römerberg No. 7 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 1686

Verloren

ein schwarzer **Spitzenkleider**, durch die Goldgasse, Langgasse ober Kirchgasse. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1869

Am Montag den 30. April wurde ein sein seidenes **Halstuch** verloren. Man bittet dasselbe gegen eine Belohnung Luisenstraße No. 11 abzugeben. 1870

Gesuche.

Ein Mädchen, welches in einer Spezereihandlung und Restauration gedient hat und Bügeln versteht, sucht eine Stelle. Näheres Nerostraße 12. 1871
Ein Frauenzimmer von guter Familie, welches mehrere Jahre bei hoher Herrschaft war und französisch spricht, sucht eine Stelle als Bonne oder Kammerjungfer. Näheres in der Expedition. 1872

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei

H. Händler, Schneidermeister. 1873

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1874

Ein braves Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres Oberwebergasse No. 32. 1875

Ein Frauenzimmer, welches Kleider- und Putzmachen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 1841

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Herrn Birth Kneseli auf dem Michelsberg. 1876

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, nähen, etwas bügeln und frisieren kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1877

Eine Wohnung, 3—4 Zimmer nebst Zubehör enthaltend, wird auf den 1. Juli von einer stillen Familie zu vermieten gesucht. Schriftliche Offer-ten beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 1768

200 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Peter Reinemer 5r in Erbenheim. 1878

Langgasse No. 24 zwei Stiegen hoch sind einige möblirte Zimmer abzugeben. 1611

Webergasse No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten und auf den 1. Mai zu bezahlen. 1808

Zu vermieten

ein Keller in drei Abtheilungen mit Kellerlager. Näheres zu erfragen in der Mühle in der Meßergasse. 1879

An Beiträgen für die Notleidenden im Odenwald sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: von Unbenannt 36 fr.

Bur Unterhaltung.

Better und Bafe.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 101.)

„Aber bei alle dem hätte man mit Gewalt nichts bei ihr ausgerichtet!“ wandte Larroi ein. „Meiner Treu, Jacques, ich kenne Dich gar nicht mehr; Du bist ja ein wahrer König von Sanftmuth geworden!“

„Meinethalben!“ versetzte Barmou und schritt rascher aus, um die Unterhaltung abzubrechen.

„Nein, beim Henker!“ fuhr Pierre höhnend fort, „ich sehe, die Leute hatten Recht, wenn sie sagten, die Bernerin seye auf les Morneur Herrin im Hause geworden.“

„Läßt den Scherz bei Seite!“ rief Barmou, der sich vor Zorn fast nicht mehr halten konnte.

„Als Du sie vorhin zu Hause bleiben hiehest, klangen Deine Worte eher wie eine Bitte, als wie ein Befehl!“ fuhr Larroi fort.

Jacques Barmou entfuhr eine laute Verwünschung, und mit dem Ruf: „Nun hab' ich das Necken satt!“ schlug er sich in die Weinberge und beeilte seine Schritte, um einer längeren Unterhaltung auszuweichen; trotzdem aber hörte er noch aus der Ferne das Hohngelächter des Nachbars. Er war im Grunde selbst nicht zufrieden mit der Art und Weise, wie er sich aus der Schlinge gezogen, denn er fühlte, daß seine Allmacht im Hause ernstlich compromittirt war und sein Ruf auf dem Spiele stand. Er sagte sich, daß er gegen Martha zu schwach gewesen sey, und daß etwas mehr Härte oder Hartnäckigkeit auch sie wie die Anderen unter die starre Zucht gebeugt haben würde, die in les Morneur üblich war. Allein er konnte sich doch von dem wirklichen Erfolge, den ein solcher Versuch gehabt hätte, nicht überzeugen, vielmehr protestirte etwas in ihm dagegen. Er konnte zwar das junge Mädchen in die Alternative versetzen, sich zu fügen oder fortzugehen; aber er sah zum Vorwurfe ab, welche Wahl Martha alsdann treffen würde, und fühlte die Unmöglichkeit, sie wieder zu ersezten. Unter den Einflüsterungen seines Eigennützes begann er daher nach Entschuldigungen für seine Duldsamkeit zu suchen. Im Grunde verdiente ein so brauchbares rühriges Mädchen es auch, daß man ihm etwas hingehen ließ; die Frömmigkeit war ja ihr einziger Fehler, und welcher Mensch ist denn eigentlich von Fehlern frei? Vernünftige Leute mußten sich damit begnügen, sie zu bemitleiden. Zugleich war Barmou selbst stets für Gewissensfreiheit gewesen, obschon er behauptete, daß der Mensch keine habe. Nur Schwachköpfen wie Larroi konnte es einfallen, ihn im Verdacht einer Beklebung zu haben. Sein Beragen bezeugte ja hinreichend, was an diesem Gerüchte war; es mußte sich ja zeigen, ob er nicht hinsicht, wie seither, jede Gelegenheit ergreifen würde, um dem Pfarrer irgend einen Streich zu spielen, ob er nicht in allen Dingen zur Opposition gegen die Kirche und die Stellen im Lande halten, und auch fortan wie bisher in der Schenke die frechsten Soldatenlieder singen würde.

Durch seine schönen Entschlüsse etwas gehoben, langte Barmou bei dem Notar an; allein es war als ob ihm an diesem Tage Alles mißlingen sollte. Er erfuhr, daß das Stück Wiese, worauf er ein Auge hatte, schon an einen seiner Gegner, einen sehr starren Pietisten, verkauft war, welcher bei Zeiten und mit dem ersten Glockenläuten zum Gottesdienst herab und ihm um eine Viertelstunde zuvorgekommen war und den Handel unter den günstigsten Bedingungen abgeschlossen hatte.

„Seht Ihr, Barmou, die Gottseligkeit ist doch zu allen Dingen nütze!“ sagte der Notar lächelnd; „sein frommer Eifer hat dem Manne einen schönen Gewinn abgeworfen.“

„Ja, ja,“ brummte Jacques mit unwilligem Kopfschütteln; „so sind diese Pietisten! Die Sorge für ihr Seelenheil thut ihrem Geldbeutel niemals Abbruch, und je frömmmer sie sind, desto mehr hängen sie am Geld und am Gewinn!“

(Forts. folgt.)